



# Kälbergesundheitsdienst (KGD)

Der Kälbergesundheitsdienst (KGD) strebt die Umsetzung von Präventionskonzepten zur Verbesserung der Tiergesundheit an. Ein neues Kompetenzzentrum soll Forschung und Praxis optimal vernetzen. Der Antibiotikaeinsatz in der Kälberaufzucht und –mast soll reduziert und die Entwicklung von resistenten Krankheitserregern minimiert werden.

## Ausgangslage

Kälber sind insbesondere auf Mastbetrieben mit einem hohen Infektionsdruck konfrontiert. Die Verstellung der noch jungen Tiere vom Geburts- auf den Mastbetrieb und deren Transport sind dabei von besonderer Bedeutung. Atemwegserkrankungen und Durchfall sind häufig und werden oft mit Antibiotika behandelt. Rund 25 Prozent der in der Schweiz für Nutztiere eingesetzten Antibiotika wurden 2014 an Kälber verabreicht. Dies entspricht 50 000 kg Wirkstoff. Diese Medikamente dienen der Behandlung von bakteriellen Erkrankungen. Bakterien können sich an die Behandlungen anpassen und Resistenzen gegenüber Antibiotika entwickeln. Wenn nun solche resistenten Bakterien eine Infektion verursachen, ist diese nur schwierig oder gar nicht mehr zu behandeln. Auch in der Humanmedizin sind Antibiotikaresistenzen ein globales Problem und bedrohen schon heute die öffentliche Gesundheit.

## Ziele

Der Verein Kälbergesundheitsdienst möchte die weit verbreiteten antibiotischen Gruppenbehandlungen von Kälbern durch systematische vorbeugende Massnahmen reduzieren, um den Anti-



Die Erhaltung der Gesundheit von Kälbern mittels präventiven Massnahmen steht im Zentrum des Projekts.

Quelle: Kälbergesundheitsdienst 2021

biotikaeinsatz in der Aufzucht und Mast von Kälbern und Rindern zu senken. Gleichzeitig wird eine Verbesserung des Tierwohls und der Wirtschaftlichkeit angestrebt. Bis zum Projektende sollen 95 Prozent der Bankviehproduzenten in eine systematische Bestandesbetreuung einbezogen sein. Im Vergleich zu 2016 soll die Abgangsrate um 30 % und der Antibiotikaeinsatz bei Kälbern um 50 % der angenommenen mittleren Tagesdosis reduziert werden. Im Projekt werden zudem Erfahrungen zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Produzenten gesammelt. Ein enger Austausch soll helfen, die Hintergründe von häufig auftretenden Kälberkrankheiten genauer zu untersuchen.

## Massnahmen

Für die Koordination aller Akteure baut der Verein ein Kompetenzzentrum auf. Der KGD etabliert eine Hotline für Produzenten und Tierärzte, um tagesaktuelle Fragen und Problemstellungen unmittelbar zu klären. Vertragstierärzte werden rekrutiert, aus- und weitergebildet. Die KGD-Tierärzte klären Problemstellungen mit gehäuften Erkrankungen auf Betrieben mit Grossvieh- und Kälbermast ab. Sie sensibilisieren die Tierhalter/-innen und suchen mit ihnen gezielte Massnahmen, um den Antibiotikaeinsatz zu senken, ohne das Tierwohl oder die Produktionsleistung zu beeinträchtigen. In Frage kommen zum Beispiel die Verbesserung des Stallklimas, die Verkleinerung der Gruppengrösse oder Impfungen. Die KGD-Tierärzte erheben Kenndaten zur Tiergesundheit, Krankheitsursachen und Antibiotikaresistenzen. Dazu wird eine Datenbank genutzt, die auch die Eingabe von Behandlungsdaten ermöglicht. Darauf basierend werden Präventionsmassnahmen und systematische Betreuungen gesamter Tierbestände konzipiert, die durch die Tierärzte auf Betrieben implementiert und geprüft werden.

## Eckdaten

<b>Schwerpunkt</b>	Tierwohl, Kälbergesundheit, Prävention, Antibiotikaresistenzen
<b>Projektgebiet</b>	gesamte Schweiz
<b>Trägerschaft</b>	Verein Kälbergesundheitsdienst (KGD)
<b>Kontakt</b>	Martin Kaske; mkaske@vetclinics.uzh.ch
<b>Zeitraumen</b>	2017–2022, Wirkungsmonitoring bis 2024
<b>Finanzen</b>	Gesamtkosten: CHF 12 356 000 Beitrag BLW: CHF 9 323 200

### Zwischenresultate nach 3 Jahren: Wirkungsziele

Die Wirkung der Bestandesanalysen und der entsprechend implementierten Massnahmen kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht ausreichend beurteilt werden. Die Einspeisung der Produktions- und Tiergesundheitsdaten in das Kälbergesundheitsdatenerfassungssystem (KGS) hat sich aufgrund der Programmierung und Umsetzungsadaptionen verzögert. Die Auswertung der Daten im KGS wird es ermöglichen, spezifische Fragestellungen rund um den Antibiotikaeinsatz, Abgangsraten und die Häufigkeit von Erkrankungen zu beantworten. Dieses Monitoring ist für die Weiterentwicklung von Präventionskonzepten von Bedeutung.

Die auf Rückmeldungen basierende Erfolgskontrolle der Bestandesberatung zeigt jedoch insgesamt eine Verbesserung der Situation durch die vom KGD vorgeschlagenen Massnahmen (Abb. 1). Die Massnahmen konnten auf fast allen Betrieben, die eine Rückmeldung gemacht haben, umgesetzt werden. Bei der grossen Mehrheit konnte durch die Bestandesanalyse das Problem eruiert werden.

### Zwischenresultate nach 3 Jahren: Lernziele

Der Kälbergesundheitsdienst (KGD) weist einen kontinuierlichen Zuwachs an Mitgliedschaften von Tierärzt/-innen und Tierhalter/-innen auf. Die Anzahl der KGD-Tierärzt/-innen liegt über dem Projektziel. Doch weitere zeitliche und fachliche Ressourcen werden für deren Einsatz in der Bestandesbetreuung benötigt. Die avisierten Mitgliedschaften von Tierhalter/-innen wurden noch nicht erreicht. Diese betrachten die Vielzahl an Mitgliedschaften bei Produzentenorganisationen als unpraktisch und daher scheint der Jahresbeitrag des KGDs abschreckend zu wirken. Die Zahl der Anfragen auf der nun aufgebauten Hotline und das Interesse für Informationsveranstaltungen und Fachinformationen zeigen, dass sich der KGD langsam als kompetenter Ansprechpartner und Dienstleister etabliert. Die evaluierte Kundenzufriedenheit fällt hoch aus (Abb. 2).

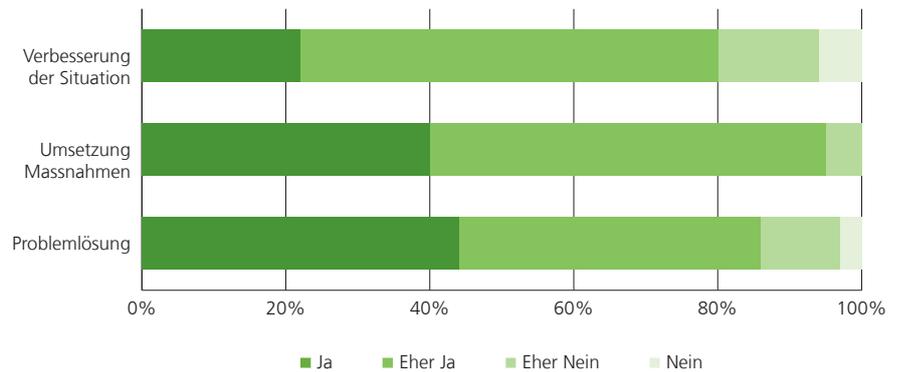


Abbildung 1: Erfolgskontrolle der Bestandesberatung anhand des Genesungsverlaufs bei Kälbergruppen. Quelle: Geschäftsbericht KGD 2019

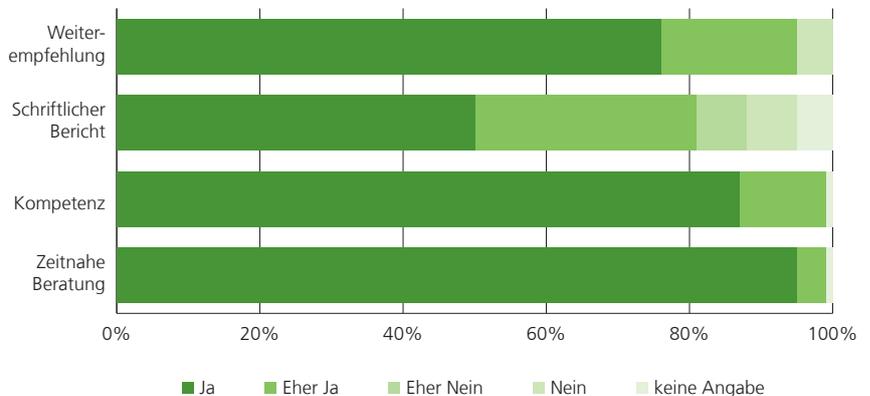


Abbildung 2: Auswertung der Evaluationsbogen zur Kundenzufriedenheit im Bereich Bestandesbetreuung. Ein Grossteil der Kund/-innen zeigt eine hohe Zufriedenheit. Optimierungsbedarf wurde insbesondere für die zeitgerechte Zustellung des schriftlichen Berichtes festgestellt.

Quelle: Jahresbericht 2019

### Ausblick bis zum Projektende

Weitere Bestandestierärzt/-innen sollen vom KGD in der Bestandesbetreuung ausgebildet und begleitet werden. Diese gelten zudem als starke Meinungsbildner bei Betriebsleitenden und sollen diese zur Teilnahme motivieren. Die Fertigstellung des KGS ist in Aussicht. Dies ist die Voraussetzung für die weiteren Projektphasen wie etwa für die Erstellung der Präventionskonzepte und die Einführung der systematischen Bestandesbetreuung. Schlussendlich folgt das Wirkungsmonitoring der Massnahmen, durch welches der Umfang der Antibiotikareduktion ausgewertet wird.